Kreiskrankenhaus Leonberg = Hôpital du district Leonberg = District hospital Leonberg

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **23 (1969)**

Heft 3: **Das Krankenhaus : Station und Instrument der sozialen Krankenfürsorge = L'hôpital en qualité de station et d'instrument de l'assistance médicale publique = The hospital as an instrument of the public service**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-333570

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erwin Heinle und Robert Wischer, Stuttgart
Mitarbeiter: H. v. Staden, L. Syring, H. Wiedmann, W. Schimmel

Kreiskrankenhaus Leonberg

Hôpital du district Leonberg
District hospital Leonberg

Raumprogramm: Deutsches Krankenhaus-Institut Düsseldorf, November 1961
Medizinische Beratung: Chefärzte Grieshaber und Schmidt
Technische Beratung: Statik und Konstruktion: G. Altmann

Das Krankenhaus enthält 446 Betten, davon 35 Reservebetten, die zur Zeit als Schwesternwohnungen genutzt werden. Etwa 1000 qm Nettonutzfläche stehen im Erdgeschoß für innere Erweiterung des Pflege- oder Behandlungsbereiches zur Verfügung. Die äußere Erweiterung ist durch die Einbeziehung der bestehenden Häuser (z. B. als Langzeitkrankenhaus) und durch Neubau (z. B. Kinder-Abt.) möglich, beides im Anschluß an das äußere Verkehrssystem im Erdgeschoß und an das innere Verkehrssystem im Untergeschoß.

Fachabteilungen:

Innere Medizin und Röntgen (I. OG)
Chirurgie und Anästhesiologie (II. OG)
Frauen, HNO, Augen (II. OG)
Die Versorgungseinrichtungen liegen im 1. Untergeschoß. Sie werden von der äußeren Verkehrsebene im Erdgeschoß über eine Rampe innerhalb des Versorgungsbaues erschlossen.
Nebengebäude sind ein Schwesternhaus mit Krankenpflegeschule (Umbau der ehemaligen Kaserne), 2 Mehrfamilienhäuser und eine Tiefgarage mit 112 Einstellplätzen.
Der Neubau resultierte aus einem von DKI, Düsseldorf, formulierten Wettbewerbsprogramm, das eine ebenengleiche Zuordnung der Behandlung und der jeweiligen Pflegegruppen vorsah. Die im Wettbewerb vorgeschlagene Y-Form erfüllte diese Aufgabestellung und entsprach der städtebaulichen und landschaftlichen Situation (prächtige Aussicht und Ruhe auf allen Seiten). Typen, die alle Untersuchungs- und Behandlungseinrichtungen erdgeschossig zusammengefaßt hatten, schieden im ersten Rundgang aus. Der Vorschlag, im Erdgeschoß des Y-Typs Raum für zukünftige Entwicklungen offenzuhalten, wurde im Preisgericht negativ beurteilt. Der Bauherr ließ sich jedoch später die hier gebotene Entwicklungsmöglichkeit nicht entgehen. Im übrigen wurde im Erläuterungsbericht des Architekten am 29. Juni 62 darauf hingewiesen, daß »... das in Leonberg geforderte System des T-Typs innere Veränderungen und äußere Erweiterungen nur in Grenzen zuläßt«. Die Erfahrungen während der Planungszeit und in der Anpassungsphase vor der Inbetriebnahme ergaben, daß das flexible Trennwandsystem Änderungen im kleinen Umfang durchaus ermöglicht. So wurden Umbauten in fast allen Abteilungen vor und nach der Inbetriebnahme durchgeführt, selbst die Isotopenabteilung ließ sich innerhalb weniger Tage räumlich verändern.
Umfassendere Anpassungen werden jedoch nur begrenzt möglich sein, da die im Behandlungsbau fixierte Geschoßfläche, das relativ enge Stützenraster und die senkrechten Installationsschächte (horizontale Installationen waren nur in begrenztem Umfang möglich) die Freiheitsgrade einengen. So müssen z. B. die Bildung übergreifender Haupt-Abteilungen, die ursprünglich nicht vorgesehen waren (Anästhesiologie mit Intensivpflege, Röntgenologie mit Isotopendiagnostik), die personellen Probleme bei getrennten Operationsabteilungen für Gynäkologie und Chirurgie und die Zunahme der Belegarztstellen (Zahn und Kiefer, HNO, Augen und Urologie) mit organisatorischen Mitteln gelöst werden. Es ist auch schwierig, das starre Pflegeprinzip im Bettenhaus an die Bedürfnisse der Intensivpflege anzupassen. Hier wirken sich die tragenden Betonwände nachteilig aus.
Angesichts solcher Erfahrungen ist der Bauherr für die im Erdgeschoß (Stützenbauweise) vorgehaltene Entwicklungsmöglichkeit besonders dankbar. Sie bietet für die Anpassung weitaus mehr Möglichkeiten als eine Erweiterung des vielgeschossigen Behandlungsbaues. Die für eine solche Erweiterung notwendigen baulichen und finanziellen Vorleistungen hätten in keinem günstigen Verhältnis zum Erfolg gestanden. Folgerung: Das Vorhalten neutraler Räume allein reicht für Anpassungsbedürfnisse nicht aus. Es muß daher die Neutralität auf die bauliche und haustechnische Großstruktur beschränkt bleiben, Raum und Gerät sollten mobil gehalten werden. Hier sind die höheren Investitionskosten im Behandlungsbereich bereits heute gerechtfertigt.

Konstruktion:

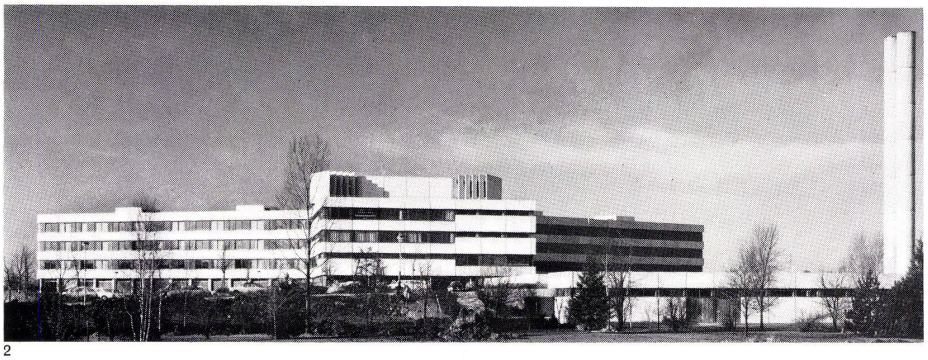
Sie ist mit Ausnahme der Köcherfundamente vorgefertigt: der Behandlungsbau als Skelettbau, die Bettenhäuser mit tragenden Betonwänden. Es ergab sich ein Fertigteilsystem mit einem Achsmaß von 4×8 m, einer Stockwerkhöhe von 3,40 m, einer lichten Raumhöhe dank der Einsicht des Regierungspräsidiums auch im Krankenzimmer von 2,70 m (mit Ausnahme von OP- und Röntgenräumen) und einer Deckenhöhe von 38 cm, so daß der horizontale Installationsraum 32 cm betrug.
Der PVC-Fußboden auf Korkment wurde ohne Spachtelung und ohne schwimmenden Estrich direkt auf die Stahlbetonfertigteile verlegt (Trittschallverbesserungsmaß 17 db).
Der Versorgungsbau ist ein erweiterungsfähiger Hallenbau mit den Rastermaßen 3×18 m. Mit diesem Bausystem war beabsichtigt, versuchsweise auch im Krankenhausbau das Baugeschehen zu entflechten und zu industrialisieren. Dies ist zum Teil gelungen. Hauptnachteil waren das hohe Gewicht und die Kompliziertheit der Fertigteile. Die Vorteile lagen in der raschen Montage mit geringen Bautoleranzen darin, daß sich das schon im Bauzustand saubere, trockene Haus leicht installieren und ausbauen ließ, teilweise bereits auf dem Lagerplatz vor der Montage.

Fassade:

Diese besteht aus zweischaligen weißen Stahlbeton-Fertigteilbrüstungen bzw. Wandscheiben. Sie wurden vor dem Versetzen installiert, im Behandlungsbau sogar mit allen notwendigen Medien. Die ausfachenden Teile sind aus geöltem Teakholz, Fenster mit Horizontal-Abstell-Schiebefenster-Beschlag, die in Handhabung und Dichtigkeit noch nicht voll befriedigen.

Innenausbau:

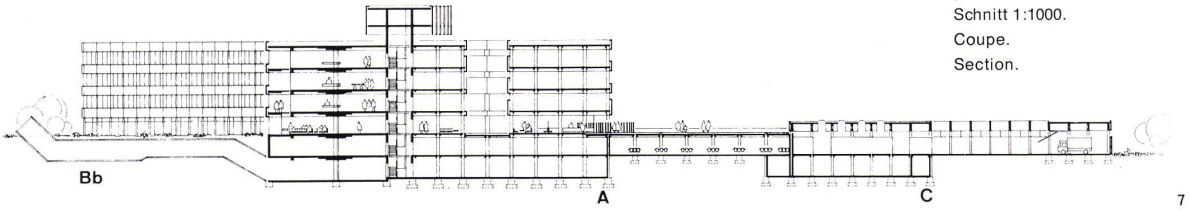
Es wurde das Fassadenmaterial (weißer Sichtbeton und Teakholz) auch im Inneren verwendet. Die weißen Sichtbetonwände haben sich auch an Waschplätzen bewährt. Da das nicht sicher war, wurden bei den Waschnischen der Krankenzimmer Fliesen in die Schalung der Wandfertigteile eingelegt. Die Krankenzimmertrennwände sollten ursprünglich nicht in Sichtbeton stehenbleiben, sondern ein »Finish« erhalten. Sie wurden daher in grauem glattem Beton ausgeführt. Ihre Qualität kam jedoch so gut heraus, daß Schwestern, Ärzte und Verwaltung auf die Empfehlung des Architekten hin den farblich lebhaften Sichtbeton auch wegen seiner Schlagfestigkeit und Unempfindlichkeit gegen Schmutz erhalten wollten. Der Bauherr will endgültig den Patienten entscheiden lassen, ob die Wände später behandelt werden sollen oder nicht. Die beiden anderen Wände (Außenwand und Flur) sind aus Teakholz.
Im Behandlungsbau wurde in allen Geschossen ein flexibles zweischaliges Blechwandsystem (42 db) mit abgehängter Akustikdecke im Bandraster (50 cm) verwendet.
Im Versorgungsbau bestehen die Raumtrennungen aus vorgefertigten Fliesenwänden.



2

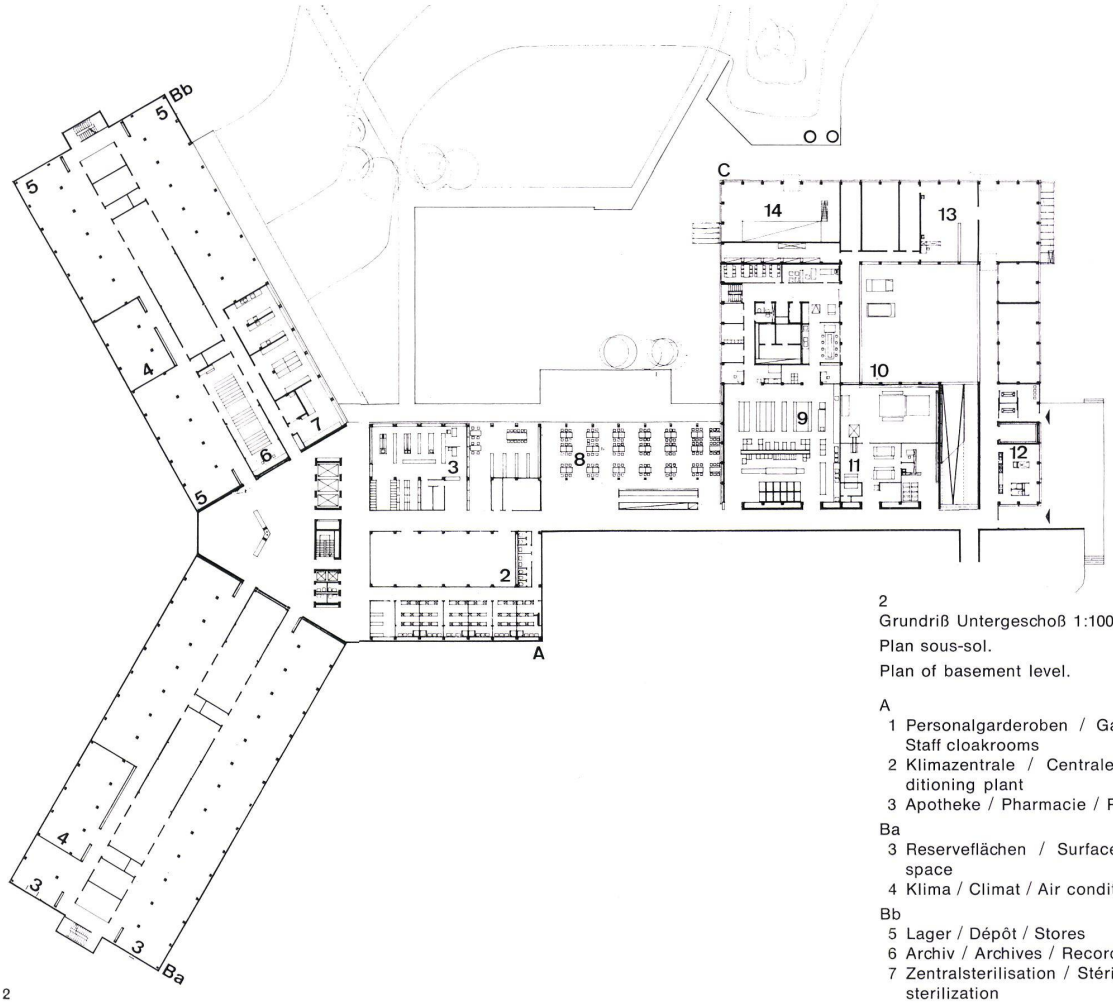
1
Behandlungsbau vom Hauptzugang aus gesehen.
Edifice de traitement vu de l'accès principal.
Treatment building seen from the principal access.

2
Gesamtansicht von Osten.
Vue totale de l'est.
Total view from east.



7

7
Schnitt 1:1000.
Coupe.
Section.



2

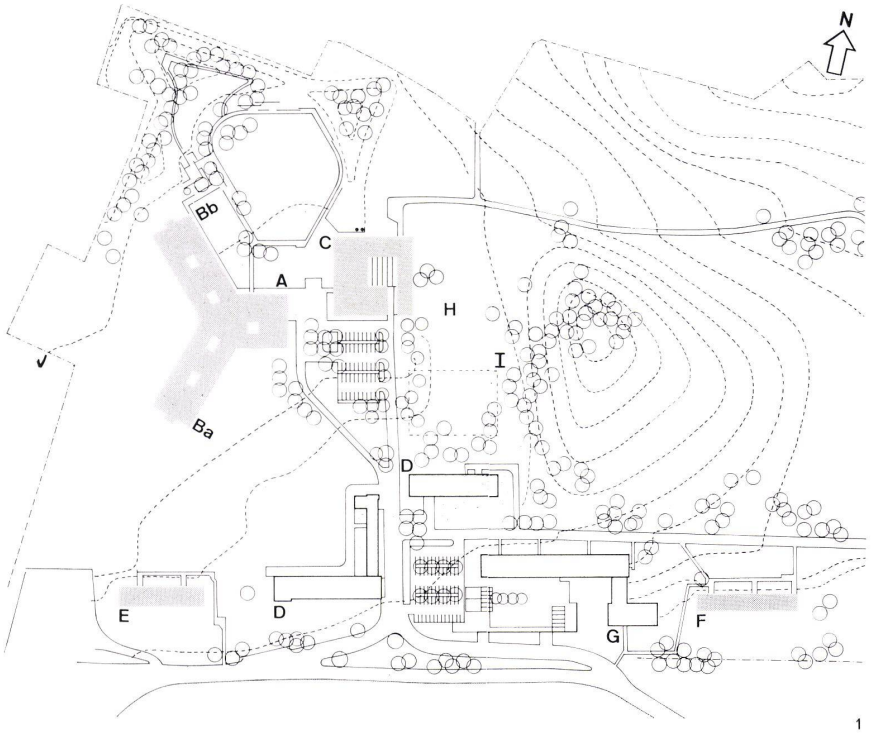
2
Grundriß Untergeschoß 1:1000.
Plan sous-sol.
Plan of basement level.

A
1 Personalgarderoben / Garde-robe du personnel / Staff cloakrooms
2 Klimazentrale / Centrale climatisation / Air-conditioning plant
3 Apotheke / Pharmacie / Pharmacy

Ba
3 Reserveflächen / Surfaces en réserve / Reserve space
4 Klima / Climat / Air conditioning

Bb
5 Lager / Dépôt / Stores
6 Archiv / Archives / Records
7 Zentralsterilisation / Stérilisation centrale / Central sterilization

C
8 Speisesaal / Salle à manger / Dining room
9 Hauptküche mit Nebenräumen / Cuisine principale et locaux annexes / Main kitchen with annexes
10 Anlieferung, Innenhof / Livraison, cour intérieure / Deliveries inner yard
11 Wäscherei und Bügel- und Nähraum / Local de lessive, de repassage et de couture / Laundry and ironing-and-sewing room
12 Obduktion, Aufbahrung / Autopsie, mise en bière / Autopsies, laying out
13 Werkstatt / Atelier / Workshop
14 Heizung / Chauffage / Heating plant



1

1
Lageplan ca. 1:4500.
Situation.
Site plan.

A Behandlungsbau / Pavillon de traitements / Treatment wing
Ba, Bb Bettenhaus, Flügel Nord und Süd / Pavillon de lits, aile nord et sud / Dormitory, wings north and south
C Versorgungsbau / Bâtiment d'alimentation / Storage
D Altbau / Ancien immeuble / Old building
E Mehrfamilienhaus Ärzte / Maison multifamiliale de médecins / Multi-family house, physicians
F Mehrfamilienhaus Personal / Maison multifamiliale du personnel / Multi-family house, staff
G Schwesternhaus / Pavillon des sœurs gardes-malades / Nurses' house
H Hubschrauberlandeplatz / Héliport / Helicopter landing place
I Mögliche Erweiterung (Pädiatrie) / Agrandissement possible (pédiatrie) / Possible extension (pediatrics)

3
Grundriß Erdgeschoß 1:1000.
Plan rez-de-chaussée.
Plan of ground floor.

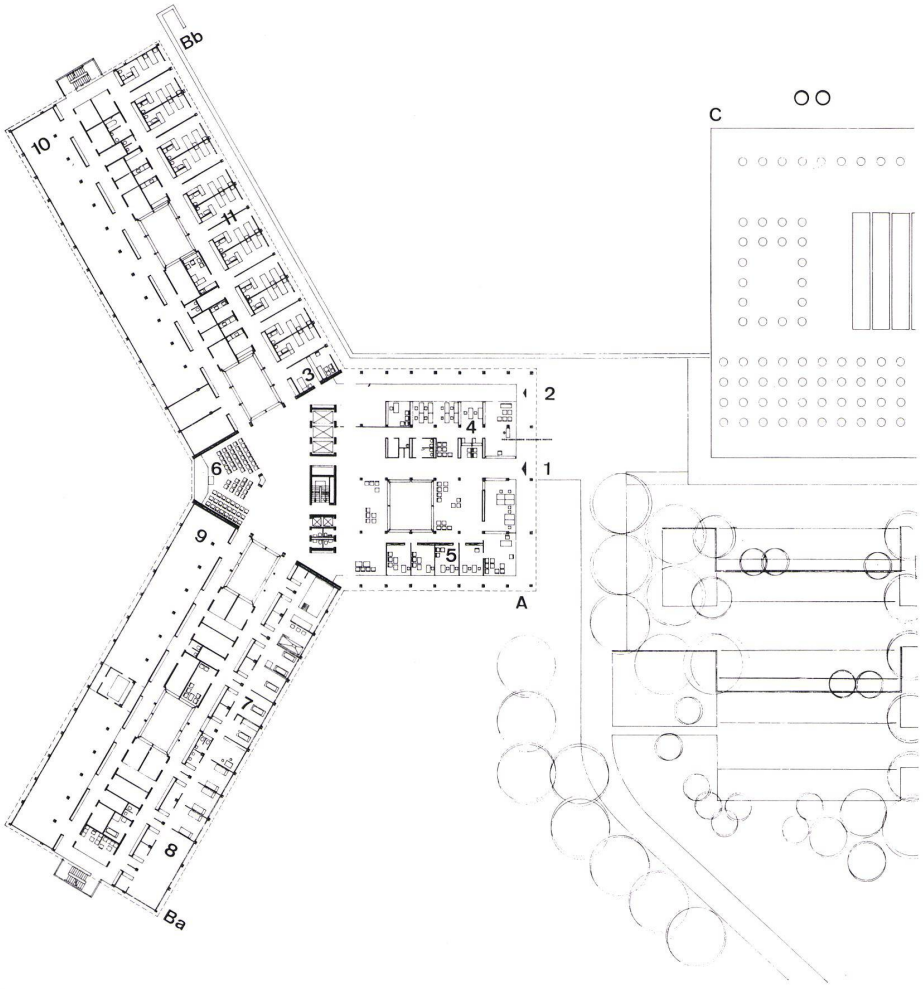
A
1 Besuchereingang / Entrée des visiteurs / Visitors' entrance
2 Liegendkranke / Malades couchés / Bed patients
3 Bereitschaft / Permanence / Emergency
4 Verwaltung patientenungebunden / Administration sans service des patients / Administration, no connection with patients
5 Verwaltung patientengebunden / Administration, service des patients / Administration, connected with patients
6 Feierräume / Salles de fêtes / Salons

Ba
7 Physikalische Therapie (Naßzone) / Th/rapie physique (zone humide) / Physical therapy (wet zone)
8 Physikalische Therapie (Trockenzone) / Thérapie physique (zone sèche) / Physical therapy (dry zone)
9 Bettenzentrale / Centrale de lits / Bed storage

Bb
10 Reservefläche / Surfaces de réserve / Reserve space
11 Infektionsabteilung / Département maladies infectieuses / Contagious ward

4
Grundriß 1. Obergeschoß 1:1000.
Plan 1er étage supérieur.
Plan of 1st floor.

A Abteilung für innere Medizin und Röntgenabteilung / Département de la médicine interne et radiographie / Division for internal medicien and X-ray division
1 Durchleuchtung I, II / Radiographie I, II / Radioscopy I, II
2 Aufnahme I, II / Radioscopie I, II / X-ray pictures I, II
3 Röntgentherapie / Radiothérapie / X-ray therapy
4 Isotopenlabor / Laboratoire d'isotopes / Isotope lab
5 Innere Ambulanz / Ambulance maladies internes / Internal outpatients
6 Labor / Laboratoire / Lab
7 EKG / ECG /
8 Grundumsatz / Examen médical approfondi /



3

5
Grundriß 2. Obergeschoß 1:1000.
Plan 2e étage.
Plan of 2nd floor.

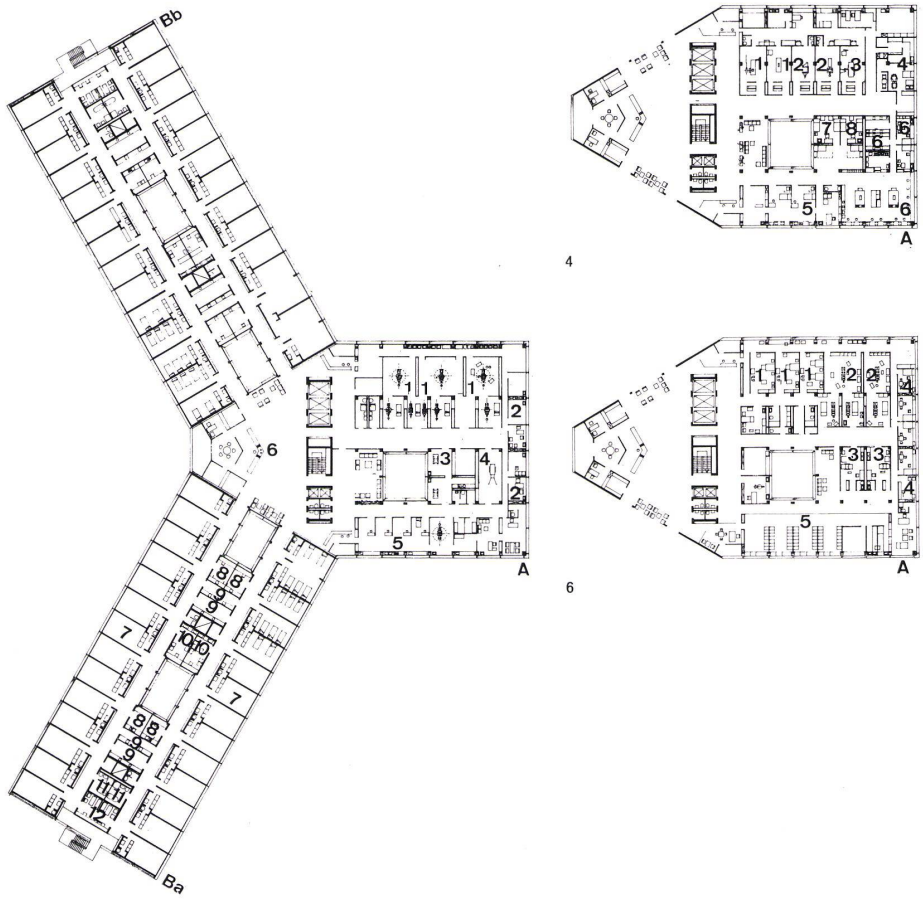
A OP-Abteilung, chirurgische Ambulanz / Département opérations, ambulance chirurgicale / Operation division, surgical outpatients

1 OP-Räume / Salles d'opérations / Operating rooms
2 Aufenthalts- und Bereitschaftsräume / Salles de séjour et de permanence / Lounge and emergency rooms
3 Urologie / Urologie / Urology
4 Gipsraum / Local de gypse / Plaster room
5 Chirurgische Ambulanz / Ambulance chirurgicale / surgical outpatients
6 Abteilungsschwester / Pavillon des infirmières / Ward nurse

Ba
7 Krankenzimmer / Chambre de malades / Sick room
8 Gruppendienstschwester / Infirmières service par groupe / Unit nurse
9 Pflegearbeitsraum, rein, unrein / Salle de preparation avant et après nettoyage / Care room, aseptic septic-chief
10 Stationsarzt / Medecin-chef de département / Ward physician
11 Patientenbad / Bain des patients / Patients' bath
12 Patientenaufenthalt / Séjour des patients / Patients lounge

6
Grundriß 3. Obergeschoß 1:1000.
Plan 3e étage supérieur.
Plan of 3rd floor.

A Gynäkologische Abteilung / Département gynécologique / Gynecological division
1 Entbindungsraum / Salle d'accouchement / Delivery room
2 OP-Räume / Salles d'opérations / Operating rooms
3 Gynäkologische Ambulanz / Ambulance gynécologique / Gynecological outpatients
4 Bereitschaftsräume / Permanences / Emergency rooms
5 Säuglinge / Nourrissons / Infants



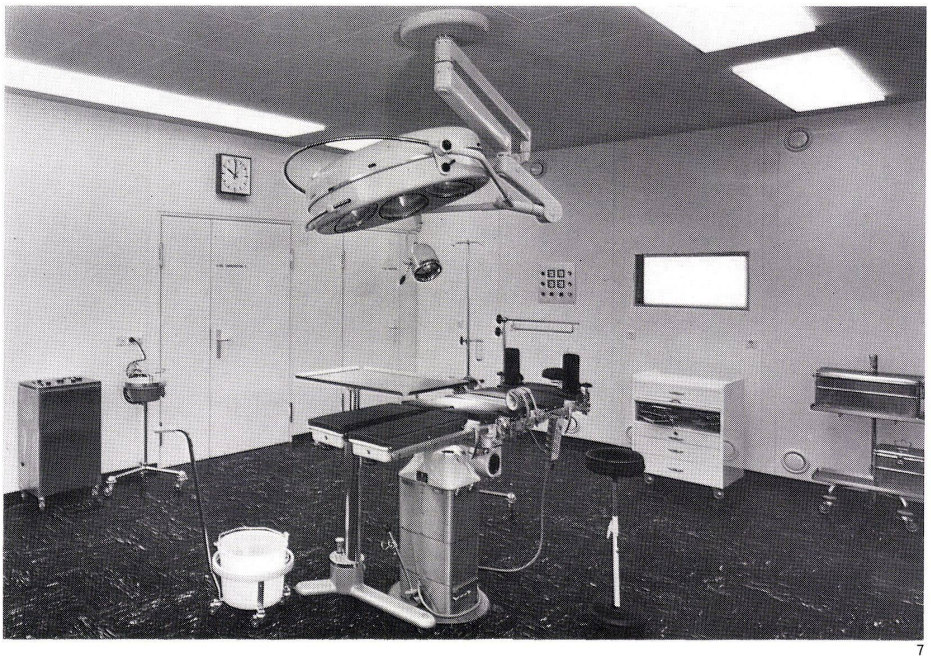
4
5
6

3

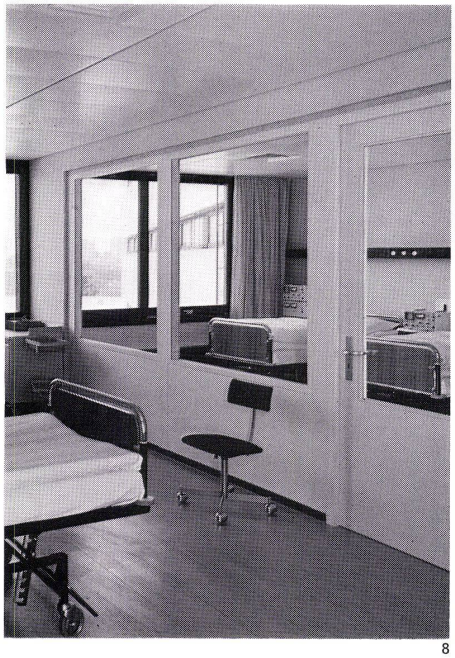
4

5

6



7



8

3
3-Bett-Zimmer.
Chambre à trois lits.
Room with three beds.

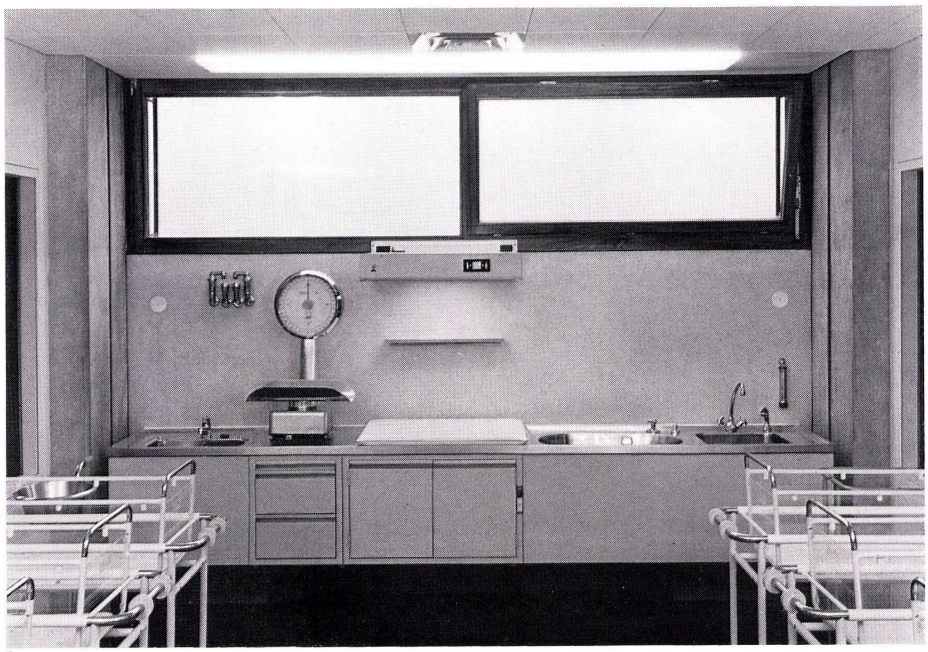
4
Pflegearbeitsraum mit Sichtverbindung zum Gruppenstützpunkt.
Salle des soins et de travail avec vue au point d'appui du groupe.
Nursing- and workroom with view to the point of support of the group.

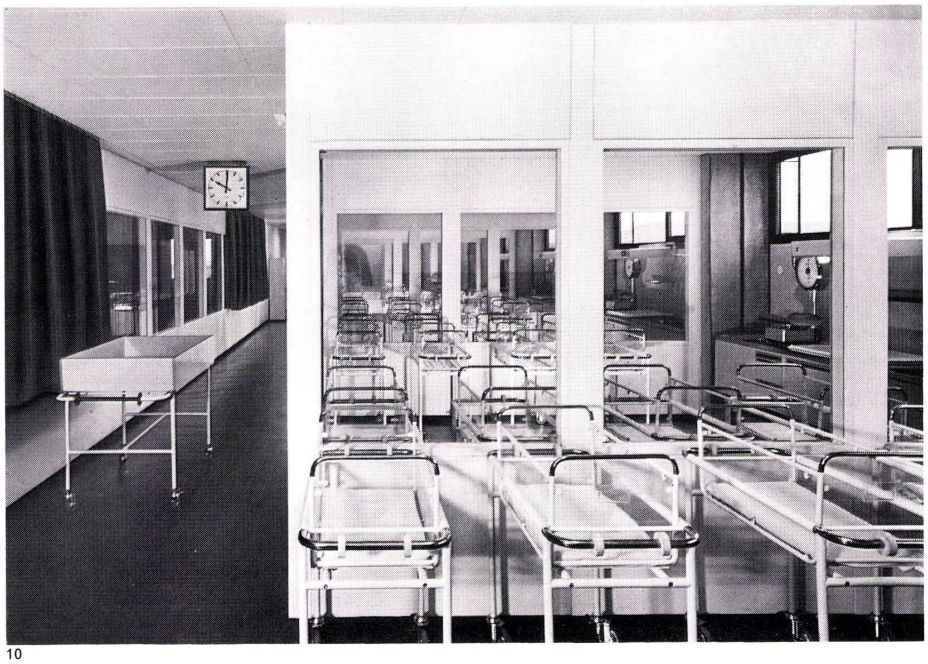
5
Behandlungskojen der chirurgischen Ambulanz mit Betriebsflur.
Cabines de traitement de l'ambulance chirurgique avec vestibule de service.
Treatment berth of the surgical ambulance with service hall.

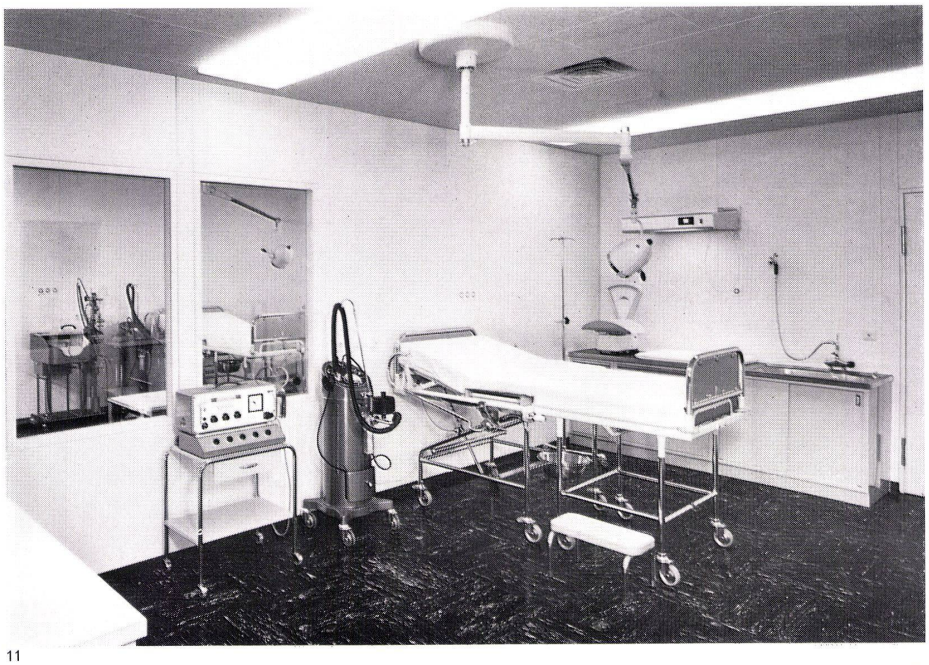
6
Warteplatz.
Espace d'attente.
Waiting place.

7
Operationssaal.
Salle d'opérations.
Operating room.

8
Detail der Intensivpflegegruppe.
Détail de la groupe des soins intenses.
Detail of the intensive nursing group.


9


10


11

9
Detail aus der Neugeborenenabteilung: Säuglingspflegekombination vor der weißen Beton-Fertigteilbrüstung.
Détail de la section des nouveau-nés: combinaison des soins des enfants à la mamelle devant le parapet blanc de béton prefabriqué.
Detail of the ward of the new-borns: baby nursing combination before the white prefab concrete parapet.

10
Neugeborenenabteilung.
Section nouveau-nés.
Ward new-borns.

11
Einer der drei Entbindungsräume.
Une des salles d' accouchement.
One of the maternity rooms.